

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung / Resumé / Riassunto / Summary .....	9
Konzeptualisierung und Kontextualisierung .....	33
Die Studie im Rahmen sonderpädagogischer Prävention .....	35

## **Teil I: Forschungsstand**

1. Schul(miss)erfolg von Migrationskindern .....	43
1.1 ‚Migrationskinder‘: Vielfalt als Normalfall .....	43
1.2 Schulstatistischer Verlauf .....	45
1.3 Übergang Kindergarten – Primarschule .....	53
1.4 Bedingungen des Schulerfolgs in multikulturellen	
1.5 Bildungspolitische Reaktionen auf die sprachliche	
und kulturelle Vielfalt .....	67
1.6 Kernaussagen zu Kapitel 1 .....	72
2. Vorschulische Situation und familienergänzende	
Kinderbetreuung .....	73
2.1 Lücken im Präventionsbereich – Ungleichgewicht der	
Investitionen .....	73
2.2. Familienergänzende Kinderbetreuung: von der Notlösung	
zur Notwendigkeit .....	77
2.2.1 Vorurteile und Mythen .....	77
2.2.2 Formen familienergänzender Kinderbetreuung .....	81
2.2.3 Angebot und Nachfrage .....	84
2.3 Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung .....	90
2.3.1 Die Gefährdungsfrage in älteren Forschungsansätzen .....	90
2.3.2 Die Qualitätsfrage der neueren Forschungsansätze .....	92
2.3.3 Die ökosystemische Ausrichtung der sich entwickelnden	
Forschungsansätze .....	93
2.3.4 Die ‚NICHD Study of Early Child Care‘ .....	94
2.3.5 Effektivitätsstudien im Kindergartenbereich .....	99
2.4 Kernaussagen zu Kapitel 2 .....	100

## Teil II: Zielsetzung und Methodologie

3.	Thesen, Ziele, Methoden, Untersuchungspopulation.....	105
3.1	Problemstellung und zentrale Forschungsthesen .....	105
3.2	Zielsetzung.....	110
3.3	Methoden und Untersuchungspopulation .....	112
3.3.1	Theoretische Einbettung .....	112
3.3.2	Verfahren und Methoden .....	115
3.3.3	Untersuchungspopulation .....	117
3.3.4	Chronologischer Forschungsablauf.....	121

## Teil III: Ergebnisse

4.	Beschreibung des Untersuchungsfeldes: Migrantengruppen, Schulbevölkerung und vorschulische Betreuungseinrichtungen..	129
4.1	Zur Situation der ausgewählten Migrantengruppen .....	129
4.1.1	Die italienische Migrationsbevölkerung in Locarno.....	129
4.1.2	Die albanische Migrationbevölkerung in Locarno.....	131
4.2	Deskriptive Angaben zur Gesamt- und Schulbevölkerung in Locarno .....	132
4.3	Bestandesaufnahme der familienergänzenden Betreuungseinrichtungen in Locarno .....	140
4.4	Vergleichendes Fazit.....	145
5.	Teilhabe der Untersuchungspopulation an familienergänzenden Betreuungseinrichtungen .....	147
5.1	Institutionelle Betreuungsformen in den drei untersuchten Städten .....	154
5.1.1	Kindergarten .....	155
5.1.2	Krippen und Horte .....	156
5.1.3	Andere Einrichtungen .....	158
5.2	Private Betreuungsformen .....	159
5.3	Zusammenfassung .....	160
6.	Transitorische Räume: Definition, Forschungslage, Expertenmeinungen und Qualitätskriterien.....	165
6.1	Theoretische und praktische Annäherung an das Konzept des transitorischen Raums.....	165
6.2	Forschungsbefunde mit besonderer Berücksichtigung multikultureller Realitäten .....	168
6.3	Evaluation familienergänzender Kinderbetreuungseinrichtungen	172
6.4	Familienergänzende Betreuungseinrichtungen als transitorische Räume: Experteninterviews.....	176

6.4.1 Carlo Bizzozero, Direktor der Gemeindekrippen Locarno: „Interkulturelle Probleme haben wir keine, außer mit den Einheimischen.“ .....	177
6.4.2 Hava Shala-Gërguri, Leiterin einer ‚albanischen Spielgruppe‘ in Winterthur: „Die Spielgruppe bringt die ganze Familie in Bewegung.“ .....	180
6.4.3 Christine Lüscher und Maria Chietti, Präsidentin bzw. Tagesmutter des Vereins ‚Tagesfamilien Sopraceneri‘: „Tagesmütter fördern die Integration fremdsprachiger Kinder.“ ..	182
6.4.4 Margot Heyer-Oeschger, Bildungsdirektion des Kantons Zürich: „Der Kindergarten hat die Funktion, Kinder vom System Familie in das System Schule überzuleiten.“ .....	185
6.5 Zusammenfassung und Diskussion .....	187
7. Familien: Wirklichkeitskonstrukte und Handlungen .....	191
7.1 Fallrekonstruktion ausgewählter Familien: Datenerhebung und Datenanalyse .....	192
7.1.1 Familie Arslani: „Jetzt sollten wir die Kleine vielleicht in den Kindergarten schicken.“ .....	199
7.1.2 Familie Haxhiu: „Ich bin zufrieden mit meinem Hausmann.“ .....	214
7.1.3 Familie Selimi: „Die Dame geht vielleicht mit einem Freund spazieren.“ .....	222
7.2 Synopse der ersten drei Fallstrukturhypothesen .....	231
7.3 Weitere Kontrastierungsfälle und allmähliche Entwicklung der Typologie .....	234
7.3.1 Familie Pomelli: „Mit der Familie bekomme ich Kopfweh.“ .....	234
7.3.2 Kurzvergleich mit Familie Rossi: „Es ist auch für die Mutter wichtig und richtig, dass sie einige Stunden für sich hat.“ .....	244
7.3.3 Familie Heinzl: „Ich wollte die Kinder und deshalb schicke ich sie nicht in eine Krippe.“ .....	246
7.3.4 Kurzvergleich mit Familie Bianchi: „Vereinbaren Sie einen Besprechungstermin mit unserer Assistentin.“ .....	250
7.3.5 Kurzvergleich mit Familie Islami: „So hat uns die Frau gefragt, ob sie auch unser Kind betreuen soll.“ .....	252
7.4 Zusammenfassung und Diagramm .....	254
8. Kindergarten und Schule: Strategien des Umgangs mit der migrationsbedingten Vielfalt .....	259
8.1 Der Kanton Tessin als Vorreiter schulischer Integration .....	260
8.1.1 Tiefgreifende Schulreformen zum Abbau soziokultureller Selektionsmechanismen .....	260
8.1.2 Das Tessiner Schulsystem und seine Bildungsstatistik im Abriss	262
8.1.3 Die Scuola dell’infanzia als flächendeckende familienergänzende Einrichtung .....	263

8.1.4 Der Sostegno pedagogico: Psychopädagogische Betreuung als Alternative zu schulischer Separation .....	265
8.1.5 Institutionelle Strategien im Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt.....	268
8.1.6 Fazit: ein unvollendetes Meisterwerk schulischer Integration mit geringer interkultureller Professionalität.....	273
8.2 Interkulturelle Kompetenz von Lehrpersonen bei der Aufnahme von Migrationskindern: Fallstrukturhypothesen und Annäherung an eine Typenbildung.....	277
8.2.1 Frau Brenner und Frau Zala: „Die Schule ist zur Babysitterin der Umgebung mutiert.“ .....	280
8.2.2 Frau Rosi: „Man merkt eine große Erfahrungsarmut... selbst in ihrer eigenen Muttersprache.“.....	290
8.2.3 Frau Glasson: „Es gibt Hypotonien bei den Bolivianern und Hypertensionen bei den Brasilianern.“ .....	298
8.2.4 Frau Pitsch: „Indem ich selber offen bin fürs Multikulturelle“ .....	311
8.2.5 Frau Benelli: „Ein Kind ist wie alle anderen und gleichzeitig wie kein anderes Kind.“ .....	317
8.3 Zusammenfassung und Diagramm.....	320
9. Partizipation an transitorischen Räumen und Schulerfolg: Ergebnisse der quantitativen Datenanalyse.....	327
9.1 Der Beginn der Schullaufbahn.....	329
9.2 Familienkultur und -struktur .....	331
9.2.1 Gesprochene Sprachen in den Haushalten .....	332
9.2.2 Elterliche Denk- und Deutungsmuster.....	335
9.3 Zum Zusammenhang von Teilhabe an familienergänzenden Betreuungseinrichtungen und dem Schulerfolg .....	340
9.4 Zusammenfassung .....	345
10. Synthese: Dimensionen des Schulerfolgs im Übergangsbereich Vorschule – Einschulung .....	347

## **Teil IV: Empfehlungen**

11. Schlussfolgerungen für bildungspolitische Entscheidungen.....	355
Literatur .....	367